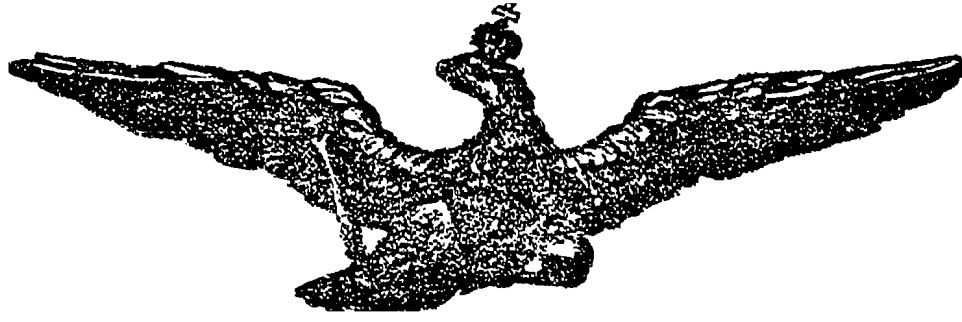


# Ueltomer Kreisblatt.

erscheint  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags.  
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.  
pro Quartal.  
Abonnements werden den sämtlichen  
Postämtern, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.  
sowie in sämtlicher Annoncen-Bureau  
und den Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis der einfachen Petit-Zeile  
oder deren Raum 20 Pfennige.

113

Berlin, den 28. September 1886.

30. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das IV Quartal 1886 (Preis 1 Mark 25 Pf. ergl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postämtern, den Landbriefträgern oder unseren Speditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

## Amtliches.

Berlin, den 22. September 1886.

### Bekanntmachung

Durch den unterm 8. Februar 1881 im Kreisblatt Nr. 14 pro 1881 publicirten Ober-Präsidential-Erlass vom 11. Januar 1880 ist angeordnet worden daß in der General-Versammlung, in welcher ein Statut der Krankens-, Unterstützungs-, Sterbe- u. c. Klassen zur Berathung und Annahme gelangt, gleichzeitig eine Kommission, deren Mitglieder in dem Verhandlungs-Protokoll namentlich zu verzeichnen sind, gewählt und bevollmächtigt werden soll,

Namens der General-Versammlung alle diejenigen Aenderungen des Statuts nachträglich vorzunehmen, welche von den Aufsichtsbehörden verlangt werden sollten.

Es soll hierdurch den vielfachen Verzögerungen und Weiterungen vorbeugt werden, welche jedesmal entstehen, wenn zur Vereitigung der von der Aufsichtsbehörde erhobenen Ausstellungen immer erst eine wiederholte Berufung der General-Versammlung erfolgen muß. Da die Wahl derartiger Kommissionen in der letzten Zeit fast durchgängig unterblieben ist, so bringe ich den vorgedachten Ober-Präsidential-Erlass hiermit in Erinnerung und erüthe die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher ergebenst, gefälligst ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß künftig bei Aufstellung eines Statutes oder Statuten-Nachtrages für eine Klasse der fraglichen Art (insbesondere auch für die mit Sterbekassen verbundenen Krieger-Vereine) jedesmal eine solche Kommission gewählt wird.

Der königliche Landrath des Teitow'schen Kreises.  
Stubenrauch.

Berlin, den 20. September 1886.

Die Verfügungen und Anordnungen der Kaiserlichen Normal-Nichtungs-Kommission sind bisher, soweit sie nicht durch das Reichs-Gesetzblatt oder durch das Centralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht wurden, in Form sogenannter Circulare bekannt gemacht.

## Verloren und Gefunden

Original-Noman von W. W. d. e. r. n.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)  
(Fortsetzung)

Rath Stenjon hatte bedächtiger Messer und Gabel aus der Hand gelegt, indem er nun ebenso bedächtiger den Serviettenzipfel aus dem Knopfloch zog, sagte er, sich endlich wieder in das Gespräch mischend „Nirgendes lieber Doktor nirgendes! Das ganze Leben ist ja im Grunde genommen auch nichts weiter als eine Reihe von Enttäuschungen.“

„O, Papa!“ Grethe sah mit großen, vorwurfsvollen Augen zu dem Vater hinüber, „doch nicht das Leben jedes Menschen! Ich zum Beispiel habe doch noch von vielem Anderem und Besseren zu erzählen, als nur von Enttäuschungen — und auch Du und Mama, Ihr habt doch Beide manche Freude erlebt!“

„Gewiß, gewiß, Kind — es ist mir ja auch gar nicht so ernst gemeint mit dem traurigen Wort,“ erwiderte ihr der Rath — überdies — nun, ich klage auch nicht gern — und ewiger Sonnenschein ermüdet nur — es muß auch stürmen und ungewittern, damit wir nachher zum Bewußtsein kommen, wach ein Segen uns die liebe Sonne ist, wenn sie wieder unverhüllt auf uns nieder scheint.“

So philosophirte man noch lange. — Auf den Doktor schien die Unterhaltung mit der lebenswürdigen Familie wohlthuend zu wirken, er sah heiter und angeregt aus, und als die kleine Tafelrunde sich endlich erhob (es wurde ganz zwanglos à la carte an einzelnen Tischen gespeist) um in den Tanzsaal zurückzukehren, war er wieder an Grethens Seite.

„Können Sie sich denken, mein Fräulein“, sagte er auf dem kurzen Weg, „daß ich noch nie in meinem Leben getanzt habe —?“

Die eine wie die andere dieser Publikationsweisen hat sich für die Interessen des Maß- und Gewichts-wesens als ungenügend erwiesen.

Die Normal-Nichtungs-Kommission wird daher ihre amtlichen Mittheilungen, soweit sie nicht wissenschaftlicher Art oder von zu großem Umfange sind, fortan durch ein eigenes Blatt unter dem Titel „Mittheilungen der Kaiserlichen Normal-Nichtungs-Kommission“ veröffentlichen, welches in zwanglosen Nummern nach Bedürfnis erscheint.

Bei freier Zusendung durch die Post kostet die Nummer bei einem Umfang bis einschließlich 4 Seiten 10 Pf., 8 Seiten 20 Pf., 12 Seiten 25 Pf., 16 Seiten 30 Pf., 20 Seiten 40 Pf., für jede weitere 4 Seiten 5 Pf. mehr.

Aufträge nimmt die Verlags-Handlung (Julius Springer in Berlin N., Mandijouplatz 3) entgegen.  
Der königliche Landrath des Teitow'schen Kreises.  
Stubenrauch.

## Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden.  
Der Bauer Julius Schulze zu Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen als Schöffe der Gemeinde Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen, und  
der Bauer Albert Raethe zu Neuendorf bei Trebbin als Schöffe der Gemeinde Neuendorf bei Trebbin.

## Aktuelles.

Unser Kaiser sah in Baden-Baden zum Diner wiederholt Gäste bei sich und stattete den dort anwesenden Großfürsten Michael und Alexander von Rußland Besuche ab. Auch ertheilte der Kaiser mehrere Audienzen. Im Ganzen lebt der greise Monarch sehr zurückgezogen und ganz nach den ärztlichen Vorschriften. Die Rückkehr nach Berlin wird in der nächsten Woche erfolgen. — Die Kaiserin befindet sich bei bestem Wohlbefinden. — Prinz Wilhelm ist von Mek wieder in Potsdam eingetroffen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich durch den Landauenthalt wesentlich gebessert. Es verlautet, daß der Fürst bis Ende dieses Jahres von Berlin fernbleiben wird.

Prinz Regent Luitpold von Bayern hat am Sonnabend mit großem Gefolge die schon länger geplante Reise nach Augsburg, Nürnberg, Würzburg und Ansbach angetreten. Dem Regenten ist die herzlichste Begrüßung zu Theil geworden. In den letzten Tagen dieses Monats erfolgt die Wiederankunft in München.

In Dresden findet am nächsten Sonnabend die Trauung der Prinzessin Maria Josefa mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich in der dortigen katholischen Hofkirche statt.

Bei der Reichsflottenfahrt werden am 2. Februar k. J. wiederum 200 Mann Vierjährig-Freiwillige eingestellt. Meldungen sind an das Marineministerium zu richten.

Sie hob die großen blauen Augen zu seinem ernsten Gesicht. „O, sehr gut“ sagte sie dann. „Ja — ganz aufrichtig gestanden — es würde mir durchaus nicht gefallen, wenn ich Ihre hohe Gestalt plötzlich hier unter den Tanzenden sähe, weil — nun weil ich mich des Gedankens nicht enthalten könnte, daß Sie sich durch eine solche Belustigung — entwürdigten.“

„Fräulein Margarethe!“

Wie freudige Ueberraschung war es plötzlich über das dunkle Antlitz geflogen — und in seinen Augen hatte es aufgeleuchtet, kaum für die Dauer eines Moments, dann sah er wieder kalt und streng zu ihr nieder.

„Ja, freilich“ erwiderte er herb, „Sie haben recht: der Tanz paßt auch nicht mehr für den Bedanten — den Schulmeister, auch wohl nicht für meine Jahre. Im Grunde genommen bin ich in Ihren Augen doch wohl schon ein alter Mann!“

„Ein alter Mann?“ Sie sah forschend zu ihm auf — „das kann ich nicht beurtheilen“, sagte sie dann einfach — „und aufrichtig gestanden, habe ich darüber auch noch gar nicht nachgedacht.“

Sie hatten den Tanzsaal erreicht — Direktor Balzow, die Näthin am Arm, während der Rath neben ihm herschritt, geleitete die liebe, befreundete Familie wieder zu dem Plätzchen auf der Balustrade, das sie vorher schon inne gehabt — der Doktor bat um Erlaubniß, sich auch jetzt neben seinen jungen Reifebekanntschafft niederzulassen, um ein begonnenes Gespräch fortzusetzen, während die beiden alten Herren in den Wintergarten gingen, wo kleine Spieltische arrangirt wurden. Da aber regte es sich von Neuem auf dem Orchester, und kaum klangen die Töne einer munteren Polka und die Paare begannen sich zu ordnen. Da wurde auch Grethe Stenjon von der Seite des Doktors geholt. Es war ersichtlich, sie folgte ihrem Tänzer nicht gern, wie

Sämtliche Schiffe des nunmehr aufgelösten Manövergeschwaders sind in Kiel eingetroffen.

Die An siedelungs-Kommission hat das im Gnesener Kreise belegene Mittaut Rudocin, welches schon vor einigen Wochen von der Besitzerin Frau v. Gutomsta der Regierung zum Kauf angeboten worden war, definitiv angekauft; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 3625 Morgen.

Besonders wichtig war die Ansicht verbreitet, daß diejenigen Personen, welche auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1876 von der Hausier-Gewerbesteuer befreit sind, auch den Wanderlager-Betrieb steuerfrei ausüben dürften. Dieser Ansicht ist der preussische Finanzminister in einem Rundschreiben an die Regierungen entgegengetreten. Dagegen hat er gestattet, daß Handwerker, die zu den Erzeugnissen ihres Handwerkes gehörige Waaren auf innerhalb einer Entfernung von 15 Kilometern von ihrem Wohnorte stattfindenden öffentlichen Festen, außerordentlichen Gelegenheiten u. c. feilbieten, ferner Personen, welche bei kirchlichen Festen Erbauungsschriften und ähnliche zur kirchlichen Andachtsförderung dienende Gegenstände feilbieten, keine Wanderlager-Gewerbesteuer zu zahlen brauchen.

Auf Anregung der Regierung hatte der Magistrat zu Spandau eine Kommission zusammenberufen, welche über die Mängel der Krankenversicherung heriet und als Resultat dieser Berathung an die Krankenkassen von über 200 Städten des Reiches eine Petition verfaßte. In derselben heißt es, daß die Kommission in erster Linie den § 16 des Gesetzes für abänderungsbedürftig halte, nach welchem alle in einer Gemeinde beschäftigten versicherungspflichtigen Personen der Ortskrankenkasse beitreten müssen, wenn sie nicht Mitglieder einer Innungs- u. c. Krankenkasse oder eingeschriebenen oder auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen sind. Die Kommission wünscht ferner die Vereitigung der Bestimmung im § 6, wonach die Zahlung des Krankengeldes erst vom dritten Tage der Erwerbsunfähigkeit ab erfolgen darf. Endlich wird die Nothwendigkeit einer Aenderung des § 21 betont, welcher bestimmt, daß die Krankenunterstützung über den Zeitraum eines Jahres hinaus nicht gewährt werden darf. Die Petition mit diesen Abänderungsvorschlägen wird dem Reichstage, dem Reichskanzler und dem Regierungspräsidenten v. Reese überreicht werden.

Die Ersatzreservisten erster Klasse aus dem Jahrgang 1881, welche im Jahre 1881 der letztern nicht übungspflichtig überwiesen worden waren, treten am 1. cr. Wts. zur Ersatzreserve zweiter Klasse über, doch muß dieser Uebertritt auf dem betreffenden Schein ausdrücklich vermerkt werden, weil ohne diesen Vermerk der Inhaber in dem jetzigen Verhältniß, und zwar bis zum vollendeten 31. Lebensjahre verbleibt.

Den Regierungen ist vom Minister des Unterrichts aufgegeben worden, keine Schulgemeinde neu zu bilden und kein Schulhaus eher bauen zu lassen, ehe die Mittel zur Lehrerbildung gesichert sind. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten haben die Regierungen neue Schuleinrichtungen grundsätzlich nicht stückweise, sondern derart vorzubereiten, daß vorweg zu übersehen ist, welchen Gesamtkostenaufwand dieselben nach allen in Betracht kommenden Richtungen hin erfordern und wie derselbe zu sichern ist!

hübsch und stattlich sich der junge Offizier, dem sie sich schon vorher für diesen Tanz versprochen, auch präsentirte — und ein leiser Seufzer hob ihre Brust. — —

Dem Doktor war es nicht entgangen, daß sie lieber an seiner Seite geblieben, als sich unter die Tanzenden gemischt hätte und ein warmer Blick folgte der kleinen, graziosen Gestalt, dann aber wendete er sich an die Näthin und bald hatte er die alte Dame in ein Gespräch gezogen, daß sie, wie ernst es auch war, oder vielleicht gerade deshalb auf das Lebhafteste interessirte.

Und dann kam auch Grethe wieder, ihr Gesichtchen glühte von der Bewegung des Tanzes, sie sah wunderschön aus, trotzdem es unmuthig um die feinen Lippen suchte.

„Gott sei Dank, daß ich wieder da bin!“ rief sie, und sich mit dem feinen Spitzenaschentuch über die heiße Stirn fahrend, setzte sie hinzu, nachdem sie sich wieder auf ihrem Platz niedergelassen „ich habe mich geärgert!“ Und als zwei paar Augen fragend zu ihr niedersehen, fuhr sie fort. „unsere jungen Herren glauben wirklich, sie dürften absolut von nichts Anderem mit uns sprechen, als von der Musik und der erhöhten Temperatur im Tanzsaal, oder was noch unerträglicher ist, sich gar erlauben, uns banale Schmeicheleien zu sagen als wenn ein Mädchen nicht auch für andere Dinge Sinn und Interesse hätte!“ — „Wie zum Beispiel für schöne Kleider, Theater und Konzerte,“ sagte der Doktor.

Sie warf ihm einen vorwurfsvollen Blick zu, dann aber schüttelte sie heiter den Kopf. „O, nicht doch — eine so geringe Meinung haben sie in Wahrheit ja doch nicht von uns — sonst würden Sie es durch die That beweisen, und Sie sprachen doch in Wirklichkeit mit mir auch noch keine Silbe über schöne Kleider, Theater und Konzerte.“

Jetzt lächelte auch der Doktor. „Ich erkläre mich geschlagen, Fräulein,“ sagte er, ich stelle Ihrem Geschlechte